

Versammlung am 2. Juni 1880.

Vorsitzender: Herr Ausschussrath Prof. Dr. G. L. Mayr.

Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Kraus Carl, Techniker, Pardubitz	Alois Rogenhofer, Dr. Emil von Marenzeller.
Sclater Luttlcy Phil., Secretär der zoolog. Society, London	A. v. Pelzeln, A. Rogenhofer.

Eingesendete Gegenstände:

Eine Partie Insecten von Herrn A. Rogenhofer.

Mutius Ritter von Tommasini

† am 31. December 1879.

Mutius Tommasini wurde Ende Mai oder Anfangs Juni des Jahres 1794 als Sohn eines vermögenden Kaufmannes, der 13 Jahre früher aus Livorno eingewandert war, in Triest geboren. In Laibach, wo er das Gymnasium besuchte, fand er durch den Director dieser Anstalt Franz Hladnik die erste Anregung, sich der Botanik zuzuwenden. 1811 begab er sich nach Wien um dort seine Studien fortzusetzen und die medicinische Laufbahn einzuschlagen. Hier machte er die Bekanntschaft Nicolaus Host's und wurde bei Baron Jacquin eingeführt. Allein ein heftiges typhöses Fieber, das ihn während eines Ferienaufenthaltes in Fiume 1813 ergriff, liess seinen Eltern den Stand eines Arztes zu anstrengend erscheinen und so kam es, dass er sich der Jurisprudenz zuwandte. Nach Absolvirung seiner Studien in Graz kehrte er 1817 nach Triest zurück, wo er als Concepts-Practicant bei dem Kreisamte für Istrien Verwendung fand. Im

folgenden Jahre wurde er Kreissecretär in Spalato und bald darauf Concipist bei dem Gubernium in Zara. 1823 als Kreiscommissär nach Spalato zurückgekehrt erwachte in ihm Angesichts der herrlichen Flora von Neuem die Lust zur Botanik, die er aufgegeben, und von dieser Zeit blieb er ihr mit allen Fasern seines Herzens treu. 1827 wurde er zum ersten Kreiscommissär in Cattaro befördert und noch in demselben Jahre nach Triest als Assessor beim Magistrate berufen, welche Stadt er von nun an nicht mehr verliess. 1839 erfolgte seine Ernennung zum Präses des Triester Magistrates und Bürgermeister. In dieser Stellung hatte er die Ereignisse der Jahre 1848 und 1849 durchzukämpfen. 1850 wurde er anfangs als Rath zur Statthalterei berufen und bald darauf in Folge der neuen Gemeindeverfassung durch die Wahl seiner Mitbürger zum Podestà von Triest ernannt. Dieses Amt nahm er bis zu seiner im April 1861 erfolgenden Pensionirung ein. Die Anerkennung seiner Leistungen fand in der Verleihung des Hofrathstitel statt, nachdem er schon früher mit dem Franz-Josefs-Orden und dem Ritterkreuze der Eisernen Krone ausgezeichnet worden.

Tommasini's Wirken als Botaniker wird stets in Hinsicht auf seine öffentliche Thätigkeit, die in einen schwierigen Zeitlauf fiel, beurtheilt werden müssen. Man begreift, dass die Berufsgeschäfte einer vollen Entfaltung des wissenschaftlichen Könnens und Wollens vielfach hindernd entgegenstanden und muss umso mehr die ungebrochene Energie der Begeisterung, mit welcher der Dahingeschiedene bis in sein fünfundachtzigstes Jahr thätig war, austaunen und bewundern. Er war aus einem Stoffe geschaffen, den das Alter nur mühsam zerbröckeln konnte. Was Tommasini als Botaniker gewesen, wurde schon von Berufeneren¹⁾ ausführlich geschildert. Sein Verdienst beruht darin, dass er mit unerschütterlicher Ausdauer das selbst gestellte Ziel, die botanische Durchforschung des Gebietes, das sich von den Julischen Alpen bis zu den äussersten Inseln des Quarnero erstreckt, verfolgte, indem er entweder ewig rührig selbst Hand anlegte oder Andere mit stets gleichbleibender Liebenswürdigkeit durch seine reiche Erfahrung in selbstloser Weise unterstützte oder endlich, indem er, Dank seinen Mitteln, fremde Kräfte in seinem Geiste arbeiten liess. So kam ein Herbar zu Stande, welches das Staunen der Fachgenossen erregte. Es enthielt in 300 starken Fascikeln die vollständige Flora des Küstenlandes und Istriens in circa 2400 Arten mit einer grossartigen Fülle von Exemplaren der verschiedensten Standorte und ausserdem an 15.000 Arten aus anderen Gegenden, vorwiegend Europas. Die Früchte dieser Thätigkeit wurden nur zum geringen Theile von ihm selbst eingeheimst.²⁾ Sie fielen zumeist anderen zu und noch harren die stummen

¹⁾ Aug. Neilreich, Mutius Ritter von Tommasini. Oesterr. botan. Zeitschrift. XVI. Jahrg. 1866, N. 1.

Carlo de Marchesetti, Commemorazione di Muzio de Tommasini. Buletino della Societ. adriat. di scienz. natur. in Trieste. Vol. V. fasc. 2. 1880. Diesen beiden Arbeiten entstammen die in dem vorstehenden Nekrologe gegebenen Daten.

²⁾ 31 Pflanzenarten und 1 Gattung führen seinen Namen. Tommasini veröffentlichte zumeist in der „Flora“, österr. botan. Zeitschrift und in diesen Verhandlungen 36 Arbeiten geringeren Umfanges. Er hinterliess ferner mehrere zumeist nicht vollendete Manuscripte, die Localflora betreffend (siehe Marchesetti C. de, Commemorazione l. c. Annotazioni).

Zeugen für die Eigenthümlichkeit und Reichhaltigkeit der Flora Istriens und Dalmatiens, aber auch dessen, was ein Einzelner mit starkem Willen und einer immer seltener werdenden Rüstigkeit des Körpers leisten kann, der zusammenhängenden Bearbeitung. Seine Liebe für die Botanik war jedoch nur ein Ausfluss einer warmen Theilnahme für die Bestrebungen der Naturwissenschaften überhaupt, und so sehen wir ihn denn für die Belebung des naturwissenschaftlichen Geistes durch sein ganzes Leben hindurch thätig. Er betheiligte sich an den bescheidenen Anfängen eines naturhistorischen Museums in Triest (1846), das während seiner Amtsperiode in den Besitz der Stadt überging und immer wachsend gegenwärtig als *Civico Museo di storia naturale* eine ihrer Zierden ist. Er schuf den botanischen Garten in Triest neu. Er gründete die *Società agraria* (1857) und war einer der lebhaftesten Förderer des Gedankens in Triest eine eigene naturwissenschaftliche Gesellschaft ins Leben zu rufen. Es entstand die *Società adriatica di scienze naturali* in Trieste (1874), der er noch auf seinem Todtenbette mit einem Legate von 10.000 fl. gedachte.

Auch unsere Gesellschaft erfreute sich stets seiner besonderen Achtung und werththätigen Unterstützung. Wir bewahren in unserem Herbare als kostbares Geschenk eine von ihm selbst noch zusammengestellte Sammlung der Dicotyledonen der küstenländischen Flora. — Die Stadt Triest kann auf ihren Sohn stolz sein und es sind alle Anstalten getroffen, ein bleibendes Zeichen dieser dankbaren Erinnerung in Gestalt eines Monumentes in dem „Giardino publico“, der nach einem Beschlusse des Magistrates fortan den Namen Tommasini-Garten führen soll, zu schaffen. So die Gemeinde, die Vertretung der Stadt. Ich aber fühle, dass damit die Schuld dem Naturforscher Tommasini gegenüber nicht getilgt ist. Sie wird es erst sein, wenn die von ihm dem städtischen Museum hinterlassenen botanischen Schätze, denen er als schützendes Palladium eine testamentarische Schenkung von 10.000 fl. beigegeben, ihren Bearbeiter werden gefunden haben. Aus den Blättern eines solchen Werkes würde sich den Manen des Dahingeshiedenen ein Kranz winden lassen, der noch lebensfrisch, wenn einmal die Epigonen vor dem ehernen Standbilde des ersten Podestà der Stadt, des gewissenhaften Bürgers, des edlen guten Menschen stehend nach dessen Bedeutung fragen werden. Dr. Emil v. Marenzeller.

Herr Dr. Emil v. Marenzeller demonstrirte ein neues Mikrotom aus der Werkstätte von Carl Zeiss in Jena. Das Messer wird, wie bei den anderen Instrumenten dieser Art, auf einem Schlitten geführt, das Object jedoch durch eine Mikrometerschraube mit getheilter Trommel gehoben. Die Trommel ist in 30 Grade getheilt. Eine volle Umdrehung würde die Hebung des Präparates um 3·0 mm. bedeuten. Eine genaue Beschreibung und Abbildung findet sich in der Jenaischen Zeitschrift für Natur-